

Holz, Arno: 5. (1886)

1 Sich zwölftmal um sich selbst gedreht,
2 Und wieder fühlst du deine Wunde
3 Und ächzt und stöhnst wie Philoktet!
4 Denn dir, auch dir rollt's durch die Adern
5 Und durchs Gehirn wie heißes Blei;
6 Gigantisch thürmst du deine Quadern,
7 Mit Gott im Himmel willst du hadern
8 Und deine Seele ringt im Schrei!

9 Dein Herz steht wie die Welt in Blüthe,
10 Gehüllt in silbergrauen Dunst,
11 Und mächtig fühlst du's im Gemüthe:
12 Du bist ein Priester deiner Kunst!
13 Des Lebens goldne Kronen winken,
14 Die Rosen stehen weiß und roth;
15 Du fühlst sie duften, siehst sie blinken,
16 Doch scheu mußt du vorüberhinken,
17 Denn ach, dir fehlt dein täglich Brod!

18 Beneidenswerth in Forst und Fluren
19 Das Schwein um seine Eichelmast!
20 Die ärmste aller Kreaturen
21 Ist doch ein dichtender Phantast!
22 Der Bettler dort an seiner Krücke,
23 Er ist nicht halb so arm wie du...
24 Dir brach dein Himmel wüst in Stücke,
25 Er aber träumt von seinem Glücke —
26 O Gott, nur zu, nur immer zu!

27 Du Licht, das mir ins Hirn gelodert,
28 Wozu die alte Litanei?
29 Ist doch so viel hier schon vermodert,
30 O, wärst auch du, auch du vorbei!

31 Dann wär der alte, blinde Lärmer
32 Ein dunkelbraunes Klümpchen Lehm;
33 Dann wär die Welt um einen Schwärmer,
34 Um einen Hirnverrückten ärmer
35 Und rollte weiter, wie vordem!

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18359>)